

Hilbodem, 8. Aug. 1930

url

Lieber Karl, liebe Lollo,

Ich erfahre eben durch einen Brief von Gerty, dass wieder sehr schwere Tage ausgebrochen sind & Ihr mehr als je in Not steht. Ich bin gerade ganz allein zu Hause, dachte daran, dass Ihr vielleicht morgen eintreffen würdet, da kommt Gertys Post, & nun steigt alles, alles vor mir auf & geht mir durch die Gedanken, was über euch liegt, & woran auch ich von Anfang an mittrug. Möchte der Weg gezeigt werden, der weiterführt, & der am aussersten vorbei hagt. Ich weiss ja nicht im Einzelnen, was ausgebrochen ist, aber ich kann mir alles denken. Könnte man doch raten! Wir werden ja nun vor allem für Nelly da sein müssen. Aber ich hoffe doch so sehr, dich, Karl, doch noch hier oben zu sehen. Oder soll ich einmal herunterkommen? —

abends.

Kinder sind eingetroffen. Wir waren

drücken & haben einander gesehen. Das Chalet
ist wirklich ausgezeichnet, geräumig & schön
gelegen. Nelly schien erfreut darüber. Sie
sagte nicht viel, dachte nur an, dass
schwere Tage hinter ihr lägen. Wir sehen
uns morgen wieder. Die Kinder sind
vergnügt & haben uns noch bis zu unserem
nicht sehr nahen Hauslein begleitet. —
Lasst von Euch hören, wenn möglich
ist. Von Mittwoch bis Freitag nächste
Woche bin ich weg. Am Samstag können
wir wieder heim. Sehen wir uns vielleicht
doch in 2 Tagen?

In Meinen Gedanken
Grüsse an Ruedi & Gerdy!
Euer Edward

Esther wird nun nicht mit nach
Mannried gehen, sondern mit
Stutzenegg aus St. Gallen bis
Zürich fahren, Ende nächster Woche.